

- Sonntagskalender f. Stadt u. Land. 1904. 44. Jg. (XII, 64 S.) 4°. Freiburg i. B., Herder.
Mit Ausschnitt d. S. 57—58.
- Teplig, M. B. von, Gefrönte Messalinen. Geschichtliche Studien. 2. Aufl. (V, 173 S.) 8°. Berlin 1902, Fris-Verlag. 3 M.
Mit Ausschnitt d. Seiten 33 bis 68.
- Tolstoi, Graf Leo, Ein düsteres Geschid. Roman. Deutsch von H. v. Carlwiz. (103 S.) 8°. Dresden 1902, M. Fischer. 50 J.
Zu schwärzen: S. 20 Zeile 3 bis 5 von oben.
- Viola, Max, Salomon Tulpenhal. Ein moderner Roman. (328 S.) 8°. Berlin 1903, S. Cronbach. 4 M.
Zu entfernen: der beigeheftete Katalog der Firma S. Cronbach. Volks- und Hauskalender, Stuttgarter katholischer für Württemberg. 55. Jg. f. 1903. (92 S.) 4°. Stuttgart, Deutsches Volksblatt. 30 J.
Mit Ausschnitt d. Seite 92.
- 312 Volks- u. Kommerslieder-Terte. (In dulci júbilo. II. Sammlung von „Zum Mitsingen.“) (127 S.) II. 8°. Leipzig.
Mit Ausschnitt der Seiten 81 u. 82.
- Weiberkniffe. Erfahrungen eines Lebemanns. (32 S.) II. 8°. Berlin.
Zu schwärzen: der untere Teil des Umschlags.
- Weigand, Heinrich, Der Geschichtsunterricht nach den Forderungen der Gegenwart. Ein methodisches Handbuch im Anschlusse an die Deutsche Geschichte v. H. Weigand und A. Tedlenburg bearb. 2. Theil. 2. Jg. (S. 177—304. 8°. (1899). 1 M.
Zu schwärzen: S. 297, Zeile 1—5 v. oben.
- Wilbe, Oscar, Das Sonettenproblem des Herrn W. S. Aus d. Engl. v. J. Gaulte. (57 S.) 8°. Leipzig 1902, M. Spohr. 1 M. 20 J.
Zu entfernen: 6 Seiten Anzeigen am Ende des Buches.
- Wippermann, Prof. Dr. Karl, Deutscher Geschichtskalender f. 1902. 2. Band. (XII, 332 S.) gr. 8°. Leipzig 1903, J. W. Grunow. 6 M.
Mit Ausschnitt d. S. 205 bis 208.
- Wirth, Albrecht, Aus Uebersee und Europa. (IV, 407 S.) gr. 8°. Berlin 1902, Wose & Tezloff. 7 M.
Zu schwärzen: Seite 188, Zeile 10—14 von unten. Seite 225, Zeile 3 bis 5 von unten.
- Wohlmuth, Alois, Hans Schreier, der große Mime. 2. Aufl. (58 S.) 8°. Leipzig 1903, S. Seemann Nachf. 1 M.
Mit Ausschnitt der Seiten 57 u. 58.
- Wolff-Thüring, Theodor, Die Amazone. Roman einer Frauenkämpferin. (206 S.) 8°. (Eckstein's illust. Roman-Bibl. III. Jg. 10. Bd.) Berlin 1903, R. Eckstein Nachf. 1 M.
Mit Ausschnitt d. Seiten 47 u. 48.

Kleine Mitteilungen.

August Scherl G. m. b. H., Berlin. Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts I. Berlin (Abteilung B). — Am 29. Dezember 1903 ist eingetragen:
Bei Nr. 518: August Scherl Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Gemäß Beschluß vom 3. Dezember 1903 ist das Stammkapital um 2 000 000 M auf 12 500 000 M erhöht worden.
Außerdem wird hierbei bekannt gemacht:
Die Aktiengesellschaft in Firma Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Leipzig und Berlin bringt in die Gesellschaft ein: zwei Millionen Mark Geschäftsanteile der Firma Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig mit dem Gewinnanspruch vom 1. Januar 1904 zum festgesetzten Werte von 2 000 000 M, welcher Betrag auf die bei der Kapitalserhöhung übernommene Stammeinlage angerechnet wird.

Bilse, Aus einer kleinen Garnison. Beschlagnahme in Wien. — Der in Deutschland verbotene Bilse'sche Roman, der in Wien in neuer Auflage erschienen ist, wurde kürzlich auch in Wien beschlagnahmt. Die Oesterreichisch-Ungarische Buchhändler-Correspondenz teilt darüber folgendes mit:

Der Wiener Polizei wurde bekanntgegeben, daß die Gemischtwarenverschleierin Leopoldine Hirsch in Wien im Auftrag einer Dresdner Firma den Vertrieb des Werks nach Deutschland schwunghaft betreibt. Eine Nachforschung bestätigte die Richtigkeit der Anzeige, und es fielen ihr 278 Exemplare zum Opfer, die nicht wegen des Inhalts, sondern wegen unbefugter Kolportage konfisziert wurden. Bei der Polizei verhört, gab Frau Hirsch diese Art des Verbands zu und fügte sogar bei, daß in verschiedenen Blättern annonziert werde, der Roman sei bei ihr erhältlich; den Namen des Zuspäners anzugeben verweigerte sie hartnäckig. Am 30. Dezember 1903 fand gegen sie die Verhandlung wegen Übertretung des Preßgesetzes statt, doch erklärte ihr Verteidiger Dr. Werner, die Angeklagte annonziere nicht selbst, wisse nicht, wer das tue, sondern besorge nur aus Gefälligkeit und gegen Spesenvergütung von 2 Kronen pro Exemplar den Vertrieb nach Deutschland, jedoch nur nach einer ihr beigegebenen Liste von Bestellern. Da diese Verantwortung im Widerspruch zu dem

Wörfenblatt für den deutschen Buchhandel. 71. Jahrgang.

polizeilichen Protokollverhör steht, so beschloß der Richter, Sekretär Dr. Benedikt, die Vertagung der am 30. Dezember 1903 begonnenen Verhandlung, um den betreffenden Polizeikommissar vorzuladen, der das Protokoll aufgenommen hat.

Eisenbahngüterverkehr nach Rußland. — Aus dem Verkehrsbureau der Berliner Handelskammer wird den Zeitungen folgendes über den Eisenbahngüterverkehr nach Rußland gemeldet: In Rußland werden nur diejenigen Güter dem Empfänger besonders avisiert, bei denen die Wohnung des letztern nach Straße und Hausnummer im Frachtbrief genau angegeben ist. Die Ankunft der übrigen Güter wird durch Aushang oder Nachfragerregister bekannt gegeben, so daß sich unter Umständen erhebliche Verzögerungen und andre Schwierigkeiten in der Zustellung der Sendungen ergeben, wenn die Adresse im Frachtbrief unvollständig ist. Es kann daher den Verfrachtern nur dringend empfohlen werden, bei Sendungen nach Rußland die Wohnung des Empfängers möglichst genau im Frachtbrief zu verzeichnen. Wie die königliche Eisenbahn-Direktion Berlin der Handelskammer mitteilt, würde es auch im Interesse der Berliner Empfänger liegen, wenn die russischen Versender besser als bisher für die deutliche Angabe der Wohnung in den Fachbriefadressen sorgen wollten. Auch würde es sich zur Vermeidung von Irrtümern bei der eisenbahnseitig an der Grenze stattfindenden Überetzung der Adresse aus dem Russischen ins Deutsche und umgekehrt empfehlen, wenn die Angaben in deutscher und russischer Sprache in beiden Richtungen bereits von den Versendern gemacht würden. Voraussetzung ist hierbei natürlich, daß die Versender sich in den beiden Sprachen korrekt auszudrücken verstehen, da sonst leicht noch größere Nachteile als bisher hervorgerufen werden könnten.

Weltausstellung in St. Louis 1904. — Seine Heiligkeit Papst Pius X. hat den Vorsteher der Vatikanischen Bibliothek Vater Ehrle beauftragt, eine Auswahl derjenigen Schätze der Vatikanischen Bibliothek zu treffen, die zur Ausstellung nach St. Louis gesandt werden sollen. Die Auswahl wird enthalten: Bildnisse des verstorbenen und des jetzigen Papstes, Bildnisse der hauptsächlichsten Würdenträger des Vatikan und der berühmtesten Kardinäle, Serien von Photographien, die in der Peterskirche und im Vatikan aufgenommen worden sind, photographische Kopien der berühmtesten Malereien des Vatikan, der Sixtinischen Kapelle und der Peterskirche, Skizzen der Katakomben, Photographien der berühmtesten religiösen Monumente, eine Sammlung der Münzen, die unter den verschiedenen Päpsten ausgegeben worden sind, eine Sammlung berühmter Autogramme aus den Archiven und der Bibliothek, eine große Ausstellung von Werken aus der päpstlichen Mosaisfabrik, die als die berühmteste der ganzen Welt gilt, Karten und Dokumente, die sich auf die Missionen im Louisiana-Territorium beziehen, Abdrucke des Codex Vaticanus, der ältesten Abschrift der heiligen Schriften, die existiert, und des wertvollsten Buchs der Welt, Kopien von wertvollen Manuskripten, die dem Papste oder der Vatikanischen Bibliothek gehören. Die Ausstellung wird ferner eine Anzahl von Gegenständen enthalten, die an Leo XIII. erinnern.

(Nach: Mitteilungen a. d. Reichskommissariat.)

Von der „Encyclopaedia Britannica“. Über das im Verlage der Londoner „Times“ erscheinende große Werk „Encyclopaedia Britannica“ wird der Beilage zur Allgemeinen Zeitung folgendes aus London geschrieben:

„de. Der 19. Dezember 1903 war für die englische Presse ein Tag tiefer Trauer, denn an diesem Tage ward ihr eine Quelle verschlossen, aus der sich wochen- und monatelang ein wahrer Goldregen über die Zeitungen und Zeitschriften aller Art, aller Parteien ergossen hat. Der Verkauf der „Encyclopaedia Britannica“ zum halben Preise und auf Abzahlung hörte am Sonnabend, den 19. Dezember, 11 Uhr 59 Minuten 59 Sekunden auf, und das große instruktive Werk, das bis dahin jeder für 28 Pfund Sterling auf Abzahlung kaufen konnte, wird von nun ab für alle Zukunft „per Kasse“ 57 Pfund kosten. So lautet der unabänderliche Beschluß der „Times“. In dem Verlaufe des großen Ausverkaufes hat die „Times“ verschiedene Rekorde geschlagen, so zum Beispiel einen telegraphischen Rekord — es wurden am Donnerstag von der „Times“ nicht weniger als 150 000 Telegramme an Personen, von denen man glaubte, daß sie eventuell das Werk kaufen würden, gesandt. Man stelle sich vor: 150 000 Telegramme auf einmal abgesandt! Alle vorhergegangenen Rekorde sind aber mit den Rieseninserten der „Times“ für dieses Werk geschlagen worden. Man ist hier sicherlich gewöhnt mit großen Summen zu rechnen, und besonders auf dem Gebiete der Tagespresse spielt die Sparsamkeit keine große Rolle; aber solche Publikationen, wie sie in den letzten Wochen im Auftrag der Times in fast allen Tages-